Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

scholtisei gelegene Dorfau im Ausmaße von 951⁵/₆ □° für 40 fl. C.-M. Nach dem Schätzungsprotokoll vom gleichen Jahre besaß er 183 J. 175 □° und die Richterei hatte einen Wert von 25.851 fl. 21 kr. Nach dieser Schätzung wurde 1850 das Grundentlastungskapital mit 724 fl. 50²/₁₀₀ kr. ermittelt und die aufgehobenen Leistungen zur Pfarrei Briesau und zum Gute Wagstadt (Körnerkontribution) samt Entlastungskapital per 138 fl. 14⁸⁰/₁₀₀ kr. und 1589 fl. 20 kr. C.-M. bestimmt, was am 9. März 1859 durch die Grundentlastungsdirektion Troppau gelöscht wurde.

Vinzenz Teltschik, der am 21. Jänner 1858 starb, war seit dem 27. Juli 1826 vermählt mit Anna Hartel, Tochter des Magistratsrates Philipp Hartel in Hof, welche sodann den Lubowsky in Wigstadtl heiratete und ihrem Sohne Moritz Teltschik im Jahre 1858 die Erbscholtisei mit 192 J. 231 □° Grundstücken für 10.000 fl. C.-M. übergab und mit ihm 1859 einen Vertrag wegen ihres Ausgedinges schloß. Er heiratete 1861 Salomene Hof, starb aber schon 1867, worauf seine Witwe 1871 sich mit Johann Schenk vermählte, der für den minderjährigen Sohn Richard Teltschik, dem die Richterei 1868 eingeantwortet wurde, die Vorwirtschaft führte. Richard Teltschik erwarb 1894 die Niedermühle, die 69 Jahre von der Scholtisei getrennt gewesen war.[1])

Die Kunzendorfer Obermühle Nr. 12 wurde von den Vormündern der Kinder des Anton Matzke 1806 für 480 fl. dem Andres Pater auf 22 Jahre zur Vorwirtschaft übergeben und 1836 von Franz Matzke für 400 fl. übernommen. Sie hatte einen Mehlgang und ein Graupenstampfwerk und zahlte der Erbscholtisei jährlich 24 fl. Erb-Ober-Zins. Dessen Witwe heiratete 1847 den Franz Wöllert, welcher die Mühle für 430 fl. kaufte.[2]) Franz Mück, welcher 1825 die Niedermühle Nr. 51 in Kunzendorf vom Richter gekauft hatte, machte aus dem Graupenstampfwerk einen zweiten Mehlgang. Für diesen hatte er jährlich 6 fl. C.-M. an die Herrschaft zu zahlen. Ohne obrigkeitliche Bewilligung durfte dieser Gang nicht aufgehoben werden. Franz Mück starb 1826, worauf seine Witwe 1828 den Josef Krischke heiratete, der 1836 die Mühle für 1000 fl. C.-M. für den Mühlerben übernahm und sie noch in demselben Jahre an Ferdinand Mück übergab, der sie bis 1866 besaß.[3])

Das Brauhaus in Kunzendorf kaufte 1836 Josef Zimmermann aus Bennisch von Vinzenz Rab um 6000 fl. und überließ es 1854 für 4400 fl. C.-M. dem August Zimmermann. Dieser wurde 1871 vom Gerichte als Verschwender erklärt und das Brauhaus 1872 dem Franz Engel für 4500 fl. ö. W. verkauft. Es wurde 1874 gerichtlich auf 9840 fl. ö. W. geschätzt und 1875 dem Peter Regnier für 4300 fl. ö. W. eingeantwortet, der es 1887 an Johann Schenk überließ. Der Brauereibetrieb war schon 1873 eingestellt worden.[4])

Wie auf der Erbscholtisei, so sitzt auch auf dem ehemaligen Freihof Nr. 7 ein lang ausdauerndes Geschlecht. Dieser Freihof war schon 1631 im Besitze eines Nickel Czerny. Im Jahre 1733 übernahm ihn Georg I. Czerny für 195 Tl., 1775 Anton Czerny für 300 Tl., 1806 Franz Czerny für 300 Tl., 1828 Georg II. Czerny für 600 fl. C.-M. und 1870 dessen Sohn Georg III. Czerny für 6000 fl. ö. W., der ihn 1882 wieder seinem Sohne Georg IV. Czerny überließ.

---

[1]) Kunzendorfer Grdb. II, 147, 151, 154, 156, 158, 160, 178. — Neues Grdb., E.-Z. 1, f. 3, 8, 9. — [2]) Kunzendorfer Grdb. I, 505, 510, 511. — [3]) Kunzendorfer Grdb. II, 184. — [4]) Neues Grdb., E.-Z. 55.